

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
in Canada, erscheint jeden Donnerstag zu
Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:
für Canada . . . \$1.00
für andere Länder . . . \$1.50
Ankündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zeile einpaarig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.
Kontaktdruck werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine unzulässige katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbeding-
t zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u. s. w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs, Sangerin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Muenster, Sask., Canada.

10. Jahrgang No. 25 Muenster, Sask., Donnerstag, den 7. August 1913 Fortlaufende No. 493

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Thursday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION \$1.00 per year, pay-
able in advance.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
rent 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuitable to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Verschiedene westcanadische Zei-
tungen haben letzte Woche berichtet,
daß durch einen Sturm am 25. Juli
der Turm der Kathedrale in Regina
demoliert worden wäre. Dem ist nicht
so. Dem Turm wurde nur ein ganz
geringer, nicht einmal nennenswerter
Schaden zugefügt.
Bei einem Großfeuer, das am
24. Juli in Brock wütete und einen
Schaden von über \$125,000 richtete,
sind zwei Menschenleben zu beklagen.
Das Feuer brach in dem zur Zeit der
größten Ausstellung dieses Distriktes
überfüllten Leisestall aus und verbreitete
sich, vom Winde begünstigt, im Nu über
die benachbarten Geschäftshäuser. Da
Brock keine eigene Feuerwehr besitzt
und die von Kindersley telegraphisch
erbetenen Löschzüge mittels Sonderzug
erst nach geraumer Weile eintrafen, hatte
das Feuer schon den ganzen Block ergrif-
fen, ehe man an ein wirksames Eingrei-
fen denken konnte. Die Feuerwehr
beschränkte sich schließlich darauf,
die auf der anderen Seite der Straße
liegenden Häuser zu schützen. Die
zwei Männer sollen ihr Leben verlor-
en haben, als sie im Begriffe standen,
ihre Pferde aus den brennenden
Ställen zu retten.
Die Ausstellung in Regina vom
28. Juli bis 2. August war heuer
sehr erfolgreich. Sie war vom
schönsten Wetter begünstigt. Die
Pferde- und Viehausstellung über-
traf die letztjährige um das Doppelte.
Die französisch-canadischen Katho-
listen West Canadas verammelten
sich am 28. Juli zu einem dreitägigen
Kongreß in der St. Mary's
Halle zu Regina. Erzbischof Sangerin,
O.M.I., von St. Boniface, Bischof
Matthieu von Regina, Bischof
Pascal, O.M.I., von Prince Albert,
Mgr. Hou, Hilfsbischof von Que-
bec, und andere geistliche und weltliche
Würdenträger wohnten dem
Kongreß bei.

Alberta.

Ein gewisser Geo. Robinson, ein
streit- und habgieriger Mensch, hat
am 24. Juli bei Rumsley seine
Frau, seinen zwölfjährigen Stief-
sohn, sein dreijähriges Tochterlein
und sich selber erschossen. Das
schreckliche Verbrechen wurde erst
am 26. Juli von einer Nachbarin,
Frau Johnson, entdeckt.
Am 2. August wurde die Domi-
nion Auto Garage in Calgary durch
Feuer zerstört. Der Schaden beträgt
\$50,000.

Manitoba.

40,000 Erntearbeiter sind, wie in
der neulich stattgefundenen Konfe-
renz der Vertreter der drei Prärie-
provinzen und der Eisenbahnen fest-
gestellt wurde, in Manitoba, Sas-
katchewan und Alberta notwendig,
um die diesjährige Ernte, die beste
in der Geschichte der Provinzen,
einzubringen.
Der Rationalverband der Grund-
eigentümer der drei Staaten
hielt am 30. und 31. Juli in Mont-

Ontario.

Zwei Kühe, welche in der Nähe
von Barry Sound auf den Eisen-
bahnschienen lagerten, waren am
31. Juli die Ursache, daß der Grand
Trunk Extratraktzug entgleiste und
fünf Bahnangestellte zu Tode be-
forderte.
Canada ist mit den Vorbereitungen
zum Bau des Georgian Bay
Kanals beschäftigt, der den Huron-
see mit Montreal durch eine Wasser-
straße verbinden soll, die tief genug
ist, um Fahrzeuge von 10,000 Ton-
nen Wasserverdrängung zu tragen.
Die Kosten dieses Kanals sind auf
125 Millionen Dollars veranschlagt
oder auf etwa halb soviel, wie der
Panamakanal gekostet hat, während
der Verkehr dort, wie man hofft,
erheblich größer sein wird. Sollte
der Kanal gebaut werden, so würde
das Chicago, Detroit und Duluth
zu atlantischen Hafenstädten machen,
was wiederum einen wichtigen
Einfluß auf den Auslandsverkehr
haben würde. Der Verkehr durch
den Sault Ste. Marie Kanal ist ge-
genwärtig schon größer als der
durch den Suez-Kanal, und ein
Teil dieses Handels würde direkt
nach Europa gehen. Es ist nicht
ohne Interesse, zu wissen, daß die
alte Fahrstraße, welche die Indianer
seit unvorstellbaren Zeiten benutzten,
und es ist auch die Straße, welche die
ersten französischen Missionäre einschlugen,
um in den gewaltigen Nordwesten
einzudringen. Sie besteht zum gro-
ßen Teile aus Wasserläufen, zwi-
schen denen sich Landstrecken befin-
den, über welche die Sachen getra-
gen werden müssen, sogenannte
Portage. Es ist ein Gefälle von
540 Fuß zwischen dem Huron-See
und dem St. Lawrence bei Mont-

Ver. Staaten.

Washington. Der Centralver-
ein und der Deutsch-Amerikanische
Nationalbund haben an Präsident
Wilson gegen den 15prozentigen
Zoll auf deutsche Bücher, der in der
neuen Tarifvorlage vorgesehen ist,
einen kräftigen Protest eingekandt.
Der 30. Juli war der heißeste
Tag, den dieser Sommer bisher
aufzuweisen hatte. Fast das ganze
Land schmachtet im Banne der Hitze.
Das Wetterbureau stellt fürs
erste noch keine Linderung in Aus-
sicht. Ganz besonders schwer ist der
mittlere Westen heimgesucht. Aber
auch der Osten leidet darunter. New
York hatte den heißesten 30. Juli
seit Begründung seines Wetter-
bureaus. Die Zahl der Todesfälle
infolge der Hitze war: New York 4,
Philadelphia 10, Cleveland 12,
Detroit 3, Louisville 4, Columbus
1. Außerdem kamen noch viele Fi-
schläge vor, die nicht tödlich ver-
liefen. Das Thermometer zeigte im
mittleren Westen durchschnittlich
100 Grad. In manchen Orten er-
reichte das Quecksilber Höhen bis
zu 106 Grad.
Die Bundeshauptstadt ist von
einem furchtbaren Orkan heimgesucht
worden, der drei Menschenleben
kostete und ungeheuren Schaden
anrichtete. Während Wash-
ington unter einer Hitze von 100
Grad seufzte, kam der Sturm mit
einer Geschwindigkeit von 70 Me-



Se. Heiligkeit Papst Pius X.
Am 4. August waren es 10 Jahre, seit Papst
Pius X. zum sichtbaren Oberhaupt der kathol.
Kirche erwählt wurde. Am 9. August werden es
10 Jahre, seitdem er zum Papste gekrönt wurde.

überwinden ist und gleichzeitig die
Möglichkeit zur Erzeugung einer
dreifachen Wasserkraft liefert. Ob-
wohl dies natürlich ein canadisches
Unternehmen ist, das in erster Linie
canadischen Interessen dienen soll,
so liegt doch auf der Hand, daß dies
ein Wasserweg ist, der einen be-
deutend größeren Wert für die
Ver. Staaten haben wird. Mit die-
sem Kanal im Norden und dem
Panamakanal im Süden des Lan-
des sind die Ver. Staaten sicherlich
hinlänglich für den fremden Handel
versehen. Amerika.

Ausland.

Balkan. Die Vertreter Ser-
biens, Griechenlands, Montenegro
und Bulgariens haben am 30. Juli
einen fünfjährigen Waffenstillstand
vereinbart. Die Türkei hat sich be-
reit erklärt, neue Friedensverhand-
lungen mit Bulgarien zu eröffnen.
Risami Pascha, Minister der öffent-

lichen Arbeiten, ist von Konstanti-
nopol nach London mit geheimen
Aufträgen abgegangen. Die Vor-
schickerkonferenz in London hat den
staatsrechtlichen Zustand Albanien
geordnet. Binnen einem halben
Jahre wird ein Fürst ernannt wer-
den, der Albanien regieren soll.
Berlin, Deutschland. Der an-
dauernde Regen und die zu dieser
Jahreszeit seit Menschenedenken
nicht dagewesene strenge Kälte ha-
ben die Ernteausichten in einem
großen Teile Deutschlands in be-
denklicher Weise verschlechtert,
namentlich im Osten und Westen. An
erster Stelle ist die Heumahndung in
Preußen fühlbar geworden. Dort gilt
die gesamte Ernte als verloren.
Ungezählte Landwirte sehen sich zu
Grunde gerichtet, und eine große
Notlage ist unausbleiblich. In den
Kirchen sind Bittgebete angeordnet.
Bischof finden Prozessionen statt,
denen Tausende von Gläubigen sich
anschließen. Überall herrscht Hoch-
wassernot und die Bevölkerung ist
den schlimmsten Unbilden ausgesetzt.
In den Alpengebieten gehen noch
immer gewaltige Schneemassen nie-
der. Stellenweise ist der Bahnver-
kehr unterbrochen, was die allge-
meine Notlage noch erheblich stei-
gert. Die Sommerfrischler kehren
scharenweise heim. Depeschen aus
München und Zürich schildern die
Lage in Bayern und der Schweiz
als geradezu verzweifelt. Am Salz-
ammergut gleichen die Täler ge-
waltigen Landseen. Am Rhein und
seinen Nebenflüssen stehen riesige
Gebiete unter Wasser. Die Regen-
güsse sind von einer empfindlichen
Kälte begleitet, die den Aufenthalt
im Freien unerträglich gestaltet.

Kirchliches.

China. Der Bürgerkrieg in
China wird nicht mit der gleichen
Schroffheit geführt, die das Kenn-
zeichen der Erhebung gegen die
Herrschaft der Manchu-Familie
vor einigen Jahren war. Immerhin
fließt genug Blut, und es herrscht
der Wunsch nach einer friedlichen
Einigung vor. Die Hauptstadt an
dem Juißi wird der unversöhnlichen
Führung des provinziellen Präsi-
dents Yuanshikai beigemessen,
dessen eigenmächtige Herrschaft all-
gemein verhaßt ist. Die Niederlage
der südlichen Truppen bei Shanghai
hat die revolutionäre Bewegung
aber stark entmutigt. Der Präsident
der Provinz Szechuan, der die Meibell-
schen begünstigt, hat jetzt beschloffen,
doch lieber eine abwartende Stel-
lung einzunehmen. Ausbreitungen
gegen Ausländer sind bisher im
allgemeinen noch nicht vorgekom-
men. General Huangfang, Befehlshaber
der Meibellen, hat Konstantinopel
verlassen und die Stadt ist wieder
zur Regierung übergegangen. Da-
mit ist, wie es heißt, das Rückgrat
des Aufstandes der Sübprovinzen
gebrochen. Regierungstruppen er-
oberten nach heftiger Beschießung
die Hukow-Forts bei Hankow.

Calgary, Alta.

Am 27. Juli
fiel in der hiesigen St. Marien
Kirche in Gegenwart des Erzbischofs
Legat, O.M.I., von Edmonton, der
Bischof Scollard von Sault Ste.
Marie, O'Brien von Peterborough,
des Provinzials der Oblaten P.
Grandin, P. Lacombe, O.M.I., P.
Hofenthal, O.M.I., und anderer
Priester die Anthonisation des
neuen Bischofs John McRally statt.
Oregon City, Ore. Zum er-
stenmale in der Geschichte Mt. An-
gels wurde dort am 17. Juli ein
Goldenes Priesterjubiläum gefeiert.
Der Jubilar ist der hochw. Hr. Jo-
seph Leonard Bucholzer. Seine
Weihe stand in dem schongelegenen
Horo bei Luzern, Schweiz. Mit
dem hochseligen Bischof Haas von
Basel hat er in Luzern die höheren
Schulen absolviert, bezog dann die
Universitäten Tübingen und Lö-
wen. Am 19. Juli 1863 empfing er
seine Priesterweihe mit dem gegen-
wärtigen Bischof von Basel, Mg. St.
Stammler, zusammen. Seine erste
Bischofsamt entfaltete er als Bicar-
e von Horo, bis er in Lieberg im
Berner Jura eine Stelle als Pfar-
verwalter übernahm, die er 1871
aufgab, um in der Neuen Welt als
Missionar zu wirken. Er war in
(Fortsetzung auf Seite 4.)